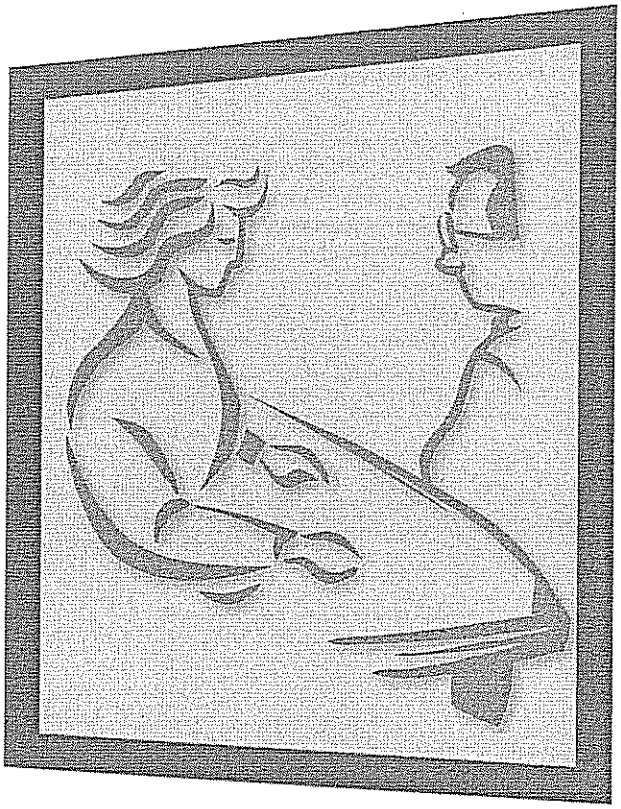
Anlage

Ein Beratungsjahr in Zahlen...



Statistik 2011

Zentrale Pflegeberatung

KREIS COESFELD

Inhalt

1. Einleitung 2

3. Zahlen im Jahr 2011 4

3.1 Gesamtkontakte 4

3.2 Einzelberatung monatliche Verteilung 5

3.3 Beratungsrahmen 5

3.4 Ratsuchende 7

3.5 Anlass zur Pflegeberatung 7

3.6 Verweis zur Pflegeberatung 8

3.7 Angaben zum Pflegebedürftigen 8

3.8 Beratungsthemen 9

3.9 Kommunale Verteilung 10

4. Heimnotwendigkeitsprüfungen 11

5. Wohnberatung 11

6. Besondere Aktivitäten 12

7. Ausblick 13

1. Einleitung

Die Pflegeberatung ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der Pflegeinfrastruktur im Kreis Coesfeld geworden. Die nachfolgenden Zahlen belegen eine erneut gestiegene Inanspruchnahme und somit den hohen Bedarf an Beratung zum Thema Pflege.

Immer deutlicher macht sich auch im Kreis Coesfeld der Fachkräftemangel in allen Bereichen der pflegerischen Versorgung bemerkbar. Freie Stellen können nicht immer mit qualifiziertem Personal nachbesetzt werden. Dadurch entstehen sowohl bei der ambulanten als auch bei der stationären Versorgung teilweise Wartezeiten.

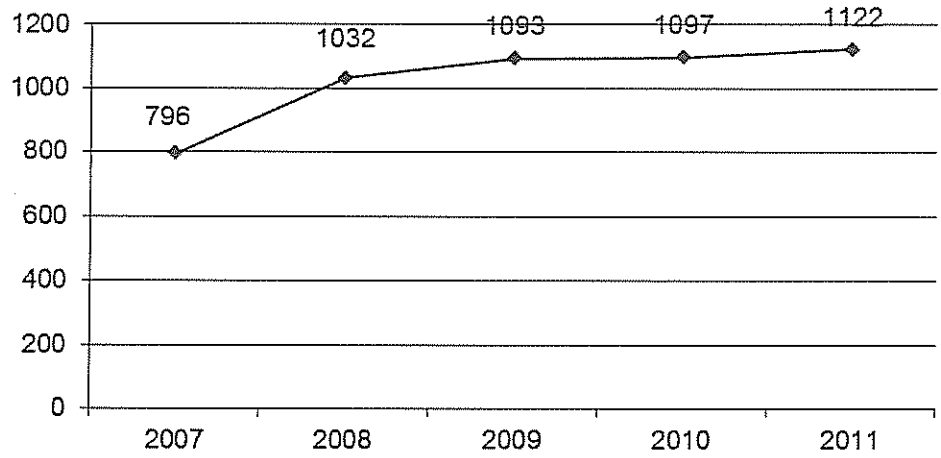
Erfreulich ist eine weitere Zunahme von Angeboten zur ambulanten Versorgung demenziell erkrankter Menschen im ganzen Kreisgebiet. Es entstehen immer mehr Gruppenangebote für diese Zielgruppe. Zum 01.01.2013 sollen die Leistungen der Pflegeversicherung für Demenzkranke ausgeweitet werden. Erstmals hätten dann auch Versicherte ohne Pflegestufe mit einer Demenzdiagnose einen Anspruch auf Pflegegeld bzw. Pflegesachleistungen. Grundsätzlich nimmt das Krankheitsbild Demenz einen großen Raum in der Beratung ein. Angehörige sind bei diesem Krankheitsbild in besonderer Weise gefordert und auf Rat und Unterstützung angewiesen.

Seit dem 01. Mai 2011 haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Osteuropa Freizügigkeit auf den deutschen Arbeitsmarkt. Dies ermöglicht Privatpersonen als Arbeitgeber eine ausländische Pflegekraft legal im Haushalt zu beschäftigen. Eine legale Beschäftigung bedeutet aber, dass deutsches Arbeitsrecht zugrunde gelegt wird. Die Werbung vieler Vermittlungsagenturen suggeriert jedoch oft eine „24 Stunden"- oder „rund-um-die-Uhr" Betreuung mit nur einer Pflegeperson. Ausländische Pflegekräfte im Privathaushalt können eine Alternative zu einer Pflegeeinrichtung sein, wenn mehrere Personen beschäftigt werden oder zusätzlich Leistungen durch einen Pflegedienst und die Familie erbracht werden. Zu diesem Thema steigt der Beratungsbedarf stetig.

Der Bedarf an Pflegeberatung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Laien haben große Schwierigkeiten das Dickicht der relevanten Gesetze und Anträge, Abrechnungsmodalitäten der Dienstleister oder auch Krankheitsbilder zu begreifen. Die Pflegeberatung versteht sich in ihrer Funktion als Lotse im System. Als solche spielt sie eine entscheidende Rolle in der Struktur einer funktionierenden Altenhilfe.

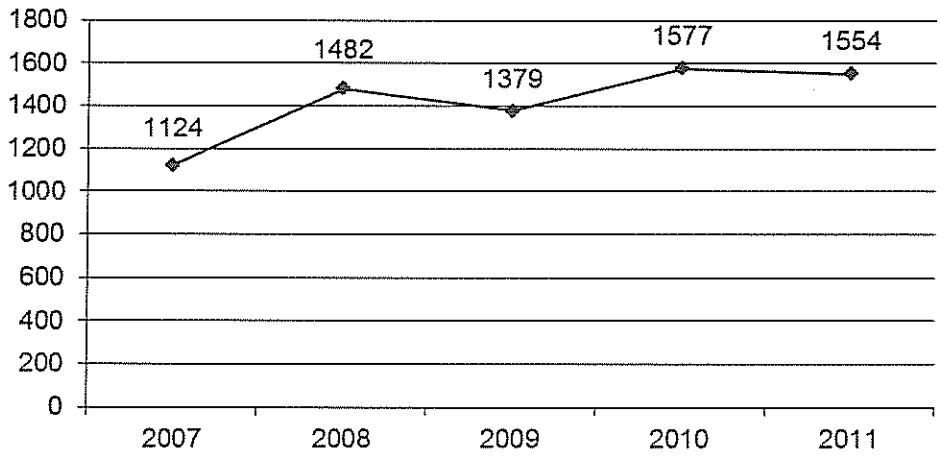
2. Beratungszahlen im Vergleich zu den Vorjahren

Entwicklung der Einzelberatungen seit dem Bestehen der Beratungsstelle



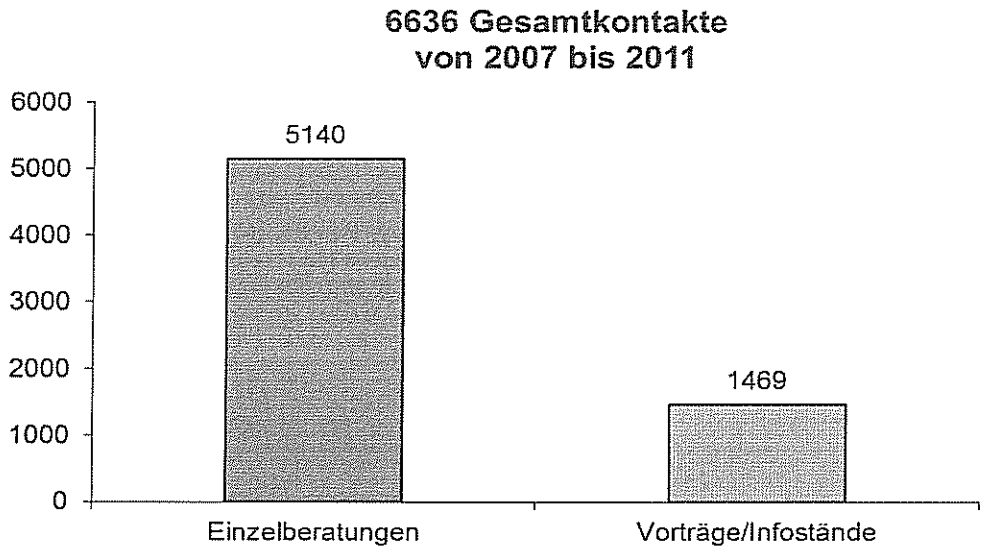
Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Anzahl der Einzelberatungen weiter leicht angestiegen

Entwicklung der Gesamtkontakte seit Bestehen der Beratungssstelle



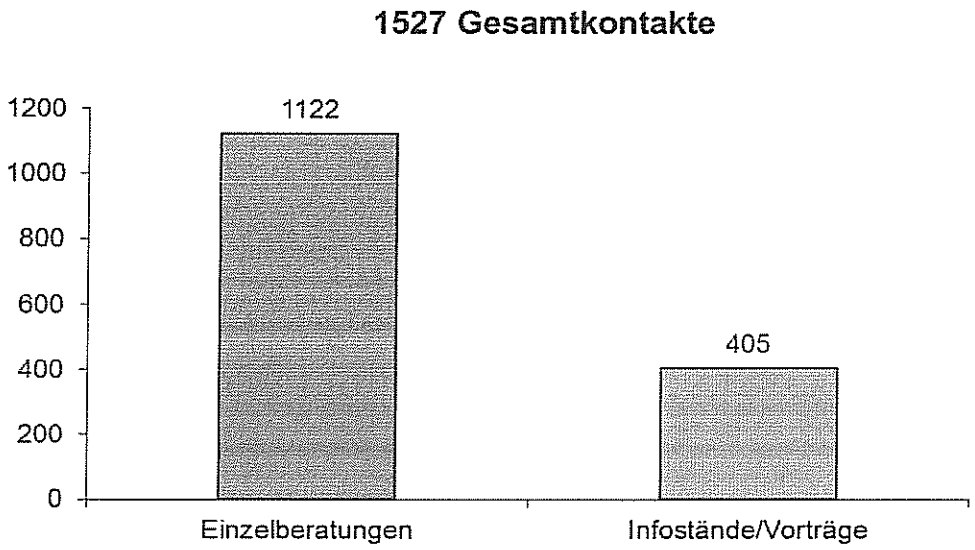
Die Zahl der Gesamtkontakte beinhaltet -neben den Einzelberatungen- auch die Zahl derjenigen Personen, die durch Informationsveranstaltungen (Vorträge, Infostände) der Pflegeberatung erreicht wurden.

Gesamtkontakte aufgeschlüsselt in Einzelberatung und Infostände/Vorträge seit 2007

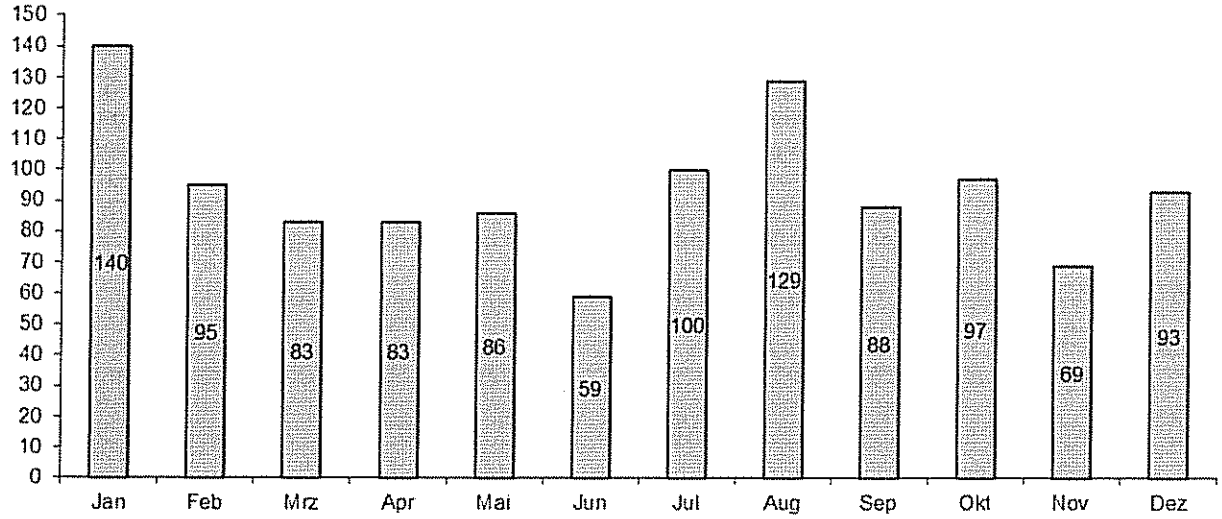


3. Zahlen im Jahr 2011

3.1 Gesamtkontakte

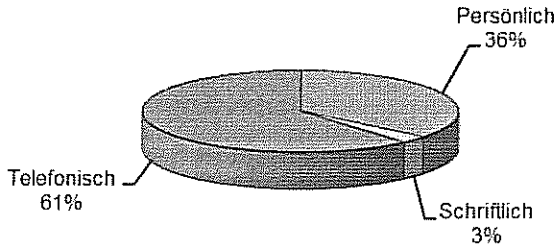


3.2 Einzelberatung monatliche Verteilung 2011



3.3 Beratungsrahmen

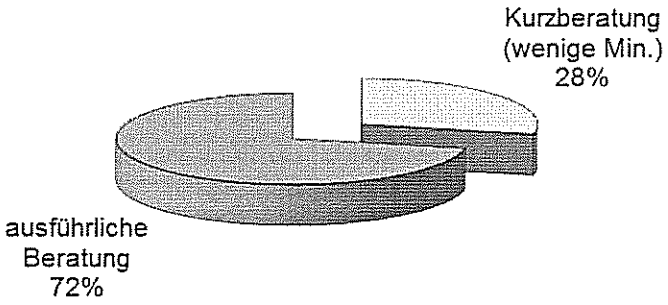
Wege zur Beratung



	2011
Gesamtkontakte	**1122**
davon: Persönlich	**402**
Büro	156
Hausbesuch	83
Stadt/Gemeinde	159
Infostand	4
Telefonisch	**689**
schriftlich	**31**

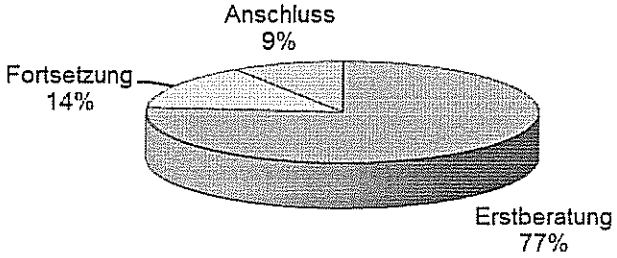
Die prozentuale Aufteilung persönlicher, telefonischer und schriftlicher Beratung ist seit 2007 nahezu identisch.

Beratungsintensität



Die Anzahl der ausführlichen Beratungen überwiegen mit 72 Prozent deutlich. In diesen Fällen handelt es sich um komplexe Beratungsbedarfe zu unterschiedlichen Fragestellungen, die mit der Pflegesituation einhergehen.

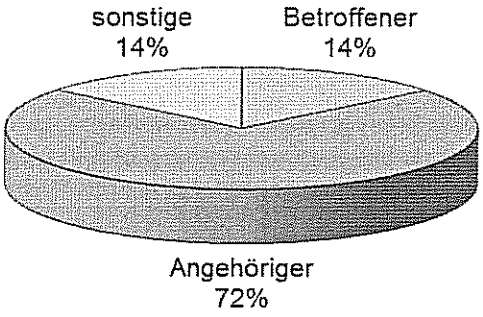
Erst-, Fortsetzung- und Anschlussberatung



Mit 23% Anschluss- und Fortsetzungsberatungen macht deren Anteil knapp ein Viertel der Beratungen aus. Die Zahl verdeutlicht, dass die Pflegberatung für Ratsuchende auch über einen längeren Zeitraum Anlaufstelle bleibt.

3.4 Ratsuchende

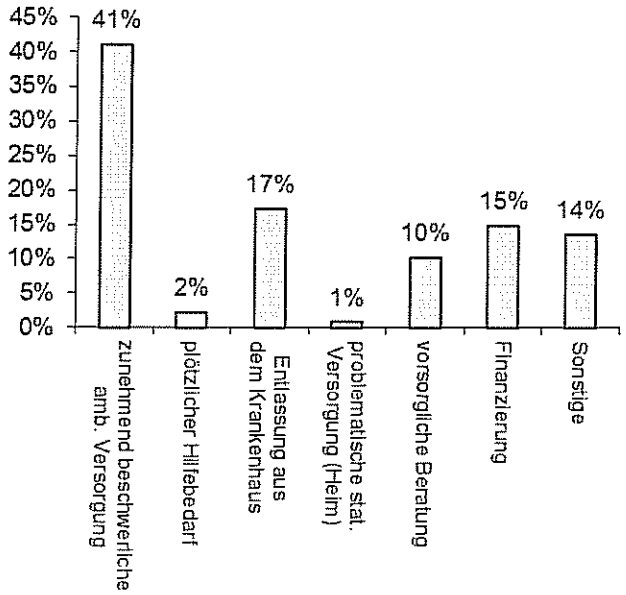
Klientenstruktur



Sonstige: Berufsbetreuer/Innen, Krankenhaussozialdienste, Nachbarn, Freunde der Familie etc.

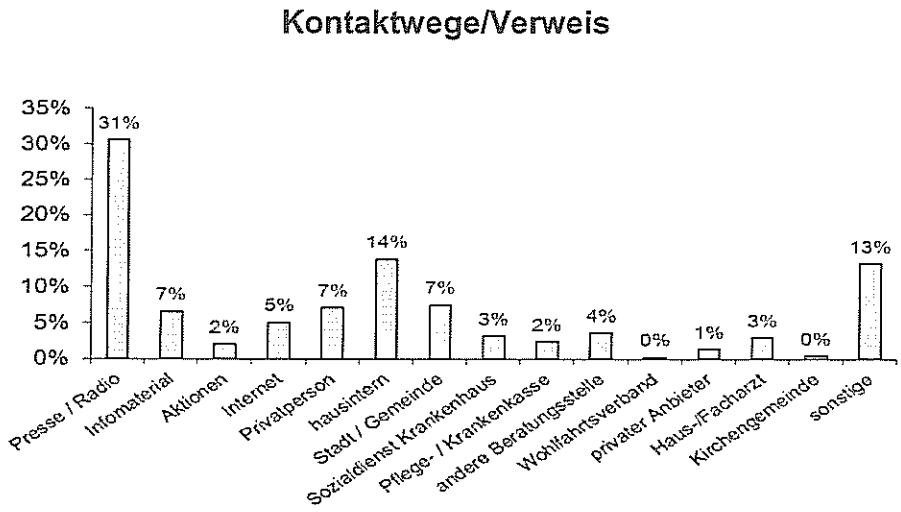
3.5 Anlass zur Pflegeberatung

Beratungsanlass

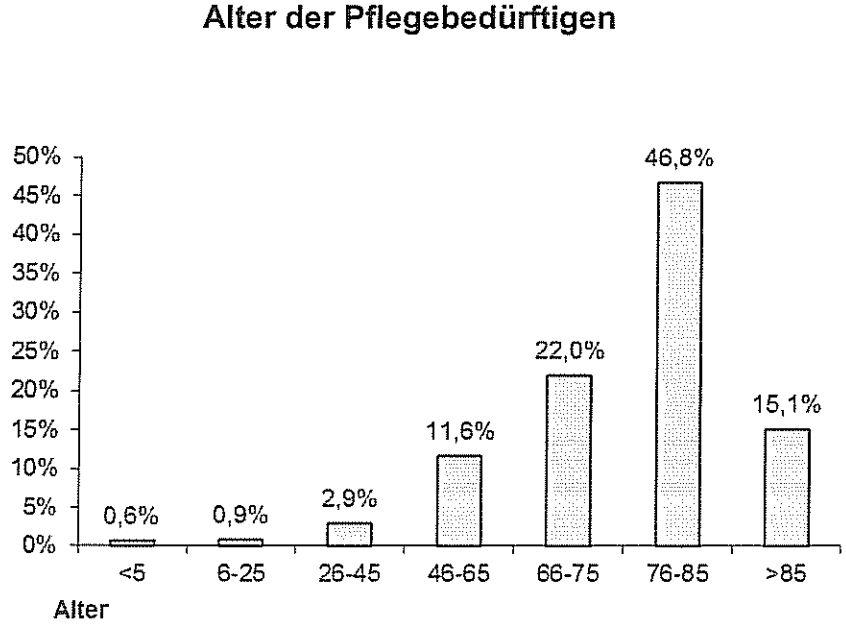


Die Häufigkeit der Verteilung der Beratungsanlässe weist kaum Änderungen zu den Vorjahren auf. Nach wie vor sind es hauptsächlich die schleichend steigenden Hilfebedarfe, die Ratsuchende veranlassen einen Beratungstermin wahrzunehmen.

3.6 Verweis zur Pflegeberatung

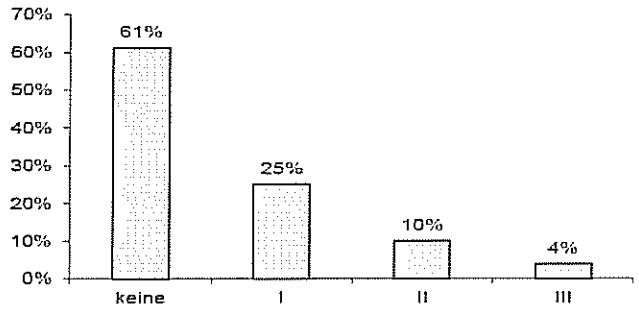


3.7 Angaben zum Pflegebedürftigen



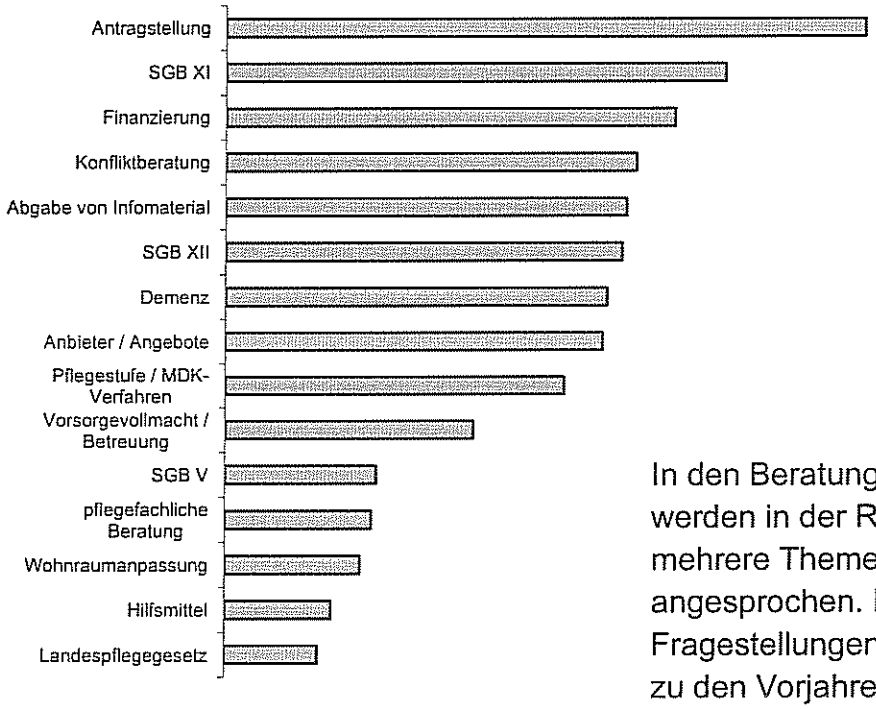
Das Säulendiagramm verdeutlicht, dass Pflegebedürftigkeit im höheren Lebensalter zwischen 76 und 85 Jahren wahrscheinlicher wird. Diese Beobachtungen korrespondieren mit wissenschaftlichen Studien zur Altersforschung.

Verteilung Pflegestufen



61% der Pflegebedürftigen, die im Fokus der Beratungen standen, hatten zum Zeitpunkt der Erstberatung keine Pflegestufe erhalten. In der Regel ist noch kein Antrag gestellt bzw. die Anerkennung einer Pflegestufe durch die Pflegekasse abgelehnt worden. Einen geringen Anteil innerhalb dieser Gruppe machen die vorsorglichen Beratungen aus. Dabei handelt es sich in der Regel um junge Senioren, die sich rechtzeitig zum Thema informieren wollen, um für eine eventuelle Pflegebedürftigkeit Vorsorge zu treffen. Insgesamt ist es zu einem weiteren leichten Anstieg (57 Prozent im Vorjahr) der Beratungen in der Personengruppe der Ratsuchenden ohne Pflegestufe gekommen. Die Zahlen belegen, dass die Pflegeberatung mit ihrer Form der Öffentlichkeitsarbeit diese wichtige Zielgruppe erreicht. Hier besteht viel Potential, den Pflegeprozess im Vorfeld mitzugestalten, vor allem aber Angehörige zur Annahme von externen Hilfen zu motivieren, einer frühen Überforderung vorzubeugen und somit die häusliche Pflege längerfristig zu sichern. Der Grund für die deutlich geringere Inanspruchnahme der Pflegeberatung bei höheren Pflegstufen, liegt in der bereits zum Teil seit Jahren bestehenden konstanten Pflegesituation.

3.8 Beratungsthemen



In den Beratungsgesprächen werden in der Regel jeweils mehrere Themen angesprochen. Dabei sind die Fragestellungen im Vergleich zu den Vorjahren unverändert.

3.9 Kommunale Verteilung

Kommunale Verteilung der Beratungskontakte anhand des Wohnortes der pflegebedürftigen Person

Stadt/Gemeinde	Einwohner absolut	Einwohner %	Beratungen absolut*	Beratungen %
Ascheberg	14.956	6,80	62	5,53
Billerbeck	11.522	5,24	74	6,60
Coesfeld	36.345	16,54	196	17,47
Dülmen	46.762	21,28	169	15,06
Havixbeck	11.801	5,37	65	5,79
Lüdinghausen	24.195	11,01	87	7,75
Norkirchen	10.434	4,75	49	4,37
Nottuln	19.871	9,04	88	7,84
Olfen	12.215	5,56	74	6,59
Rosendahl	10.905	4,96	76	6,77
Senden	20.778	9,45	94	8,39
außerhalb			88	7,84
Kreis Coesfeld	**219.784**	**100%**	**1122**	**100%**

Einwohnerzahlen vom 01.01.2011 (Quelle: www.kreis-coesfeld.de)

*Beratungszahl absolut: **Wohnort des Pflegebedürftigen** in diesem Ort

4. Heimnotwendigkeitsprüfungen

Jahr	Anzahl der Prüfungen	Heimnot-wendigkeit ja	Heimnot-wendigkeit nein	Besondere Fallkon-stell-ationen*
2007 (ab Sept.)	4	1	1	2
2008	18	11	6	1
2009	16	10	6	0
2010	15	8	6	1
2011	12	6	6	0
gesamt	65	36	25	4

*Besondere Fallkonstellationen: z.B. Antrag auf Kostenübernahme für Heimunterbringung wurde im Termin zurückgezogen; Antragssteller waren nicht pflegeversichert, im Prüfungstermin wird die Pflegestufe amtsärztlich festgestellt; zur Beurteilung der Heimnotwendigkeit ist ein psychiatrisches Gutachten erforderlich.

5. Wohnberatung

Die Wohnberatung hat sich etabliert. Bisher wird sie aufgrund eingeschränkter zeitlicher Kapazitäten des Wohnberaters ausschließlich durch die Mitarbeiterinnen der Pflegeberatung vermittelt. In der Regel erfolgt im Vorfeld eine Pflegeberatung, die inhaltlich das Thema Anpassung des Wohnraumes umfasst. Sofern bauliche Aspekte, wie der barrierefreie Umbau eines Badezimmers, der Bau einer Außenrampe, Verbreiterung von Türen etc. erforderlich sind, wird den Ratsuchenden die Inanspruchnahme der für sie kostenlosen Beratung nahegelegt. Im Jahr 2011 wurde in insgesamt 39 Hausbesuchen eine Wohnberatung durchgeführt.

6. Besondere Aktivitäten

Den Abschluss bildet der Bericht über die besonderen Aktivitäten der Pflegeberatung im Jahr 2011, die teilweise mit Kooperationspartnern initiiert und gestaltet wurden.

„Premiere" des Themenfilms „Eines Tages" im Kreis Coesfeld

Am 24. März wurde erstmals der Themenfilm „Eines Tages", der sich inhaltlich mit dem Thema Demenz auseinandersetzt, öffentlich im Kreis Coesfeld vorgeführt. Die Veranstaltung lockte 50 Zuschauerinnen und Zuschauer in das Casino des Katharinen-Stifts in Coesfeld. Der Filmabend wurde in Kooperation mit der Alzheimergesellschaft im Kreis Coesfeld e.V. durchgeführt. Im Anschluss standen die Expertinnen für Fragen und zum Einzelgespräch zur Verfügung.

„Demenz als Herausforderung für die Familie" am 12.04.2011 im Ratssaal der Stadt Coesfeld.

Stefanie Oberfeld, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und Mitarbeitern des Demenz-Servicezentrum NRW Region Münster und das westliche Münsterland (DSZ) referierte eindrücklich zum Krankheitsbild Demenz und den alltäglichen Herausforderungen für die Familie. 120 Zuhörerinnen und Zuhörer ergriffen die Gelegenheit, sich zu informieren und im Anschluss an den Vortrag Fragen an die Referentin zu richten. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem DSZ, der Stadt Coesfeld und dem Seniorennetzwerk der Stadt Coesfeld durchgeführt.

„Mit Liebe, Mut und Wissen ... als Angehöriger die Herausforderung Demenz meistern – Thementag in der Steverhalle in Senden

Wie hoch der Informationsbedarf zum Thema Demenz in der Bevölkerung ist, zeigten auch die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Thementag Demenz am 30.06.2011 in Senden. Neben Informationsständen von Demenz-Servicezentrum NRW Region Münster und das westliche Münsterland, der Alzheimergesellschaft im Kreis Coesfeld e.V. sowie der Pflegeberatung für den Kreis Coesfeld, gab es eine Vortragsreihe zum Krankheitsbild und zu rechtlichen Aspekten einer demenziellen Erkrankung, die mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde.

„Pflegekräfte aus Osteuropa im Privathaushalt"

Die Pflege zuhause ermöglichen, das ist vielen von Pflegebedürftigkeit betroffenen Familien ein großes Anliegen. Nicht selten wird dabei überlegt, ob nicht eine Pflegekraft aus Osteuropa die Lösung sein kann. Uwe Schelenhaus von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit in Bonn (ZAV) referierte am 13.10.11 in Nottuln, welche Bedingungen für eine legale Beschäftigung im Privathaushalt erfüllt sein müssen.

7. Ausblick

Ein Höhepunkt im Jahr 2012 wird die Autorenlesung mit Katja Thimm aus ihrem Bestseller „Vatertage – Eine deutsche Geschichte" am 08. März in der Burg Lüdinghausen sein. Thimm beschreibt, wie Kriegserlebnisse, Flucht, Vertreibung und jahrelange Inhaftierung in der DDR die Persönlichkeit ihres Vaters geprägt haben und bis heute nachwirken. Als der Vater an Demenz erkrankt, holen ihn die Ereignisse ein. Das für die Generation der Kriegskinder typische Schweigen wird gebrochen...

„Eines Tages", der Themenfilm wird im Jahr 2012 in Olfen, Nordkirchen Lüdinghausen und Havixbeck in Kooperation mit verschiedenen Angehörigen- und Selbsthilfegruppen öffentlich vorgeführt. Im Anschluss stehen Vertreterinnen von Pflegeberatung und Alzheimergesellschaft für Fragen und zum Einzelgespräch zur Verfügung.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiterinnen der Pflegeberatung im Jahr 2012 als Referentinnen für verschiedenste Vortragstätigkeiten und für die Besetzung von Infoständen zum Thema Pflege, Familienpflegezeit etc. gebucht.